

Hs 979

Schwabenspiegel

W. Eschelbeck / F. v. Nádasy-Fógaras Papier II, 268 Bl. 29.5 x 22.0 Innviertel?
um 1472

Moderne Foliiierung (Bleistift); eine frühere moderne Foliiierung hat die Bl. 176-267 als Bl. 154-245 numeriert. Ältere Blattzählung vom Ende 15., Anfang des 16. Jhs.: Bl. 13-121 = alt 1-12, [12a], 13-34, [34a], 35-37, [37a], 38-55, [55a], 56-59, [59a], 60-66, [66a-d], 67-76, [76a], 77-80, [80a], 81, 82, [82a], 83-93, [93a-b], 94, 95; Bl. 179-229 = alt 1-8, [8a], 9-17, [17a-b], 18-30, [30a], 31-32, [32a], 33-36, [36a], 37, [37a], 38, [39], 40-44. Diese Blattzahlen sind von derselben Hand im Register am Rand eingetragen; die Einträge brechen wie die Blattzahlen ab mit dem Ende des Landrechts (das Lehenrecht war für diesen, wohl stadtbürgerlichen Nutzer uninteressant). Unbeschrieben (bis auf neuzeitliche Notizen): I-II, 8-10, 176, 267^v, 268. Wasserzeichen: A: Ochsenkopf (nicht bei PICCARD, entf. ähnlich XIII, 277 [1470-72]), Bl. II; B: Waage im Kreis mit sechstrahligem Stern (nicht bei PICCARD), Bl. 1-259; C: dass. (nicht bei PICCARD), Bl. 6-253; D: dass., ähnlich PICCARD VI, 439 u. 440, jedoch ohne Beizeichen: einfacher Stern über dem sechstrahligem Stern (Süddeutschland/ Graz/ Wien 1472) und VI, 414 (Österreich 1472, 1473), Bl. 69-265. Lagen: I^{II} + V¹⁰, danach 21 regelmäßige Sexternionen (bis Bl. 262) + (V-4)²⁶⁸. Wortreklamanten am Lagenende. Zweispaltig (Register 1^r-7^v einspaltig). Schriftraum 21.0 x 15.0 (2 x 6.0-6.5) cm (falsche Angabe bei PLANITZ/BENNA s.u. Nr. 4, S. XII). 30-34 Zeilen. Rubriziert. Zierinitialen auf Bl. 1^r und 11^r in rot/schwarzer Tinte. Schreiber (Bastarda cursiva): Martinus Gollier (Schreiber und Rubrikator, vgl. Bl. 60^{rb} unten *martius gollier etc.*), nach Nennung des Auftraggebers und unter dem Wappen auf Bl. 267^{rb}. Bei KRÄMER: Scriptoros als Rubrikator genannt. In der Matrikel Wien begegnen Studenten namens Gollir aus Engelsberg in Bayern (1457 II R 88), aus Laa an der Thaya (1451 I A 40) und Schirfling in Österreich (1504 I A 122).

Einband: Holzdeckel, mit braunem Kalbs-Leder überzogen. Streifenrahmen; Mittelfeld mit gerauteten Streifen belegt. Einzelstempel: Blatt, Blattornament, Flechtwerkhaken (vgl. SCHUNKE: Schwenke-Sammlung, Stäbchen 27 = Zu Dürnstein [Niederösterreich] Proboniensis, SCHUNKE, Bd. II, S. 69). VD und HD je vier ziselierter u. durchbrochene Eckbeschläge (aus derselben Werkstatt wie die von Hs. 977) und Mittelbeschlag aus Messing (im Stil der Eckbeschläge), vorne erhalten, hinten abgefallen. Von den vorderen Eckbeschlägen ist der erste (links oben) ausgebrochen. Zwei (abgefallene) Schließen; Befestigung für eine Schließe vorne erhalten. Wiener oder Salzburger Werkstatt? Rücken gebrochen; Wurmfraßschäden. Am Rücken aufgeklebter Zettel mit der Aufschrift *Rech[tbuch]*. Fragmente: Spiegelblätter: Zwei Pergament-Doppelblätter mit Predigttexten in bairisch-österreichischer Schreibsprache des 14. Jhs. (mit Kirchweihpredigt); aus derselben Handschrift stammen die Streifen, die zur Verstärkung der Fälze dienten (s. u.).

Herkunft: Codex Austriacus I; Nennung des Auftraggebers durch den Schreiber auf Bl. 267^{rb}: *W. Eschelbekch* (bei KRÄMER: Scriptoros fälschlich als Schreiber geführt: *Wilhelmus [sic!] Eschelbeck*) mit Wappenzeichnung (ohne Übereinstimmung mit den Wappen der Eschelbeck/Eschenbach im SIEBMACHER): Geviert: in Weiß rotes linkes Obereck (Freiviertel oben links); vgl. Matrikel Wien Bd. II (1451-1518), S. 247 (1494 April 14), *Nacio Renensium* 48: "Wolfgangus Eschelweck de Newnotting dedet 20 den." (Neu-Ötting); Franz von Nádasy-Fogáras (Wien, gest. 1777; s. zu Hs 956); Bl. 1^r Eintrag von Senckenbergs Hand: *Ex Bibliotheca Nadastiana Viennae HCLBdeSenckenberg comparaverat*, darunter Röteltstift-Signatur "Bibl. Senk. C. 15" (gebessert aus "14"); Bl. II^v Eintrag mit Bleistift: "Schwabenspiegel. Codex VIII. IX."; Bl. 1^r oben von der Hand Senckenbergs: "NB. tabula ad vltimam codicem pertinet", darunter die Stempelsignatur der B.S. "MS. No. 115". Im VD

Bibliothekszettel der B.S. "Hs. 979".

Schreibsprache: mittelbairisch.

ADRIAN, S. 295; HOMEYER S. 87 f. Nr. 397; OPPITZ, S. 511 f., Nr. 556 (die Darstellung der verschiedenen Fassungen des Schwabenspiegels im Bd. I von OPPITZ, S. 34-42 ist im vorliegenden Fall für die Zuordnung unbrauchbar); ROCKINGER X (1889), Nr. 117 u. 118; VON LABBERG (1840), Nr. 50; H. C. SENCKENBERG: Visiones div. coll. leg. germ. 1765, S. 94 f.; KARL AUGUST ECKHARDT: Die handschriftliche Grundlage für die Neuausgabe des Schwabenspiegels. In: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germ. Abt. 45 (1925), S. 50-64, hier S. 63; ERNST KLEBEL: Die älteste datierte Schwabenspiegelhandschrift und ihre Ableitungen. In: Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. Sitzungsberichte 211, 6. u. 7. Abhandlung (1930), S. 3-56 (= Forschungen zu den deutschen Rechtsbüchern IV), hier S. 6-11 (auch bei *Eckhardt* [s. unten, Nr. 4], S. 19-23).

1. 1^r-7^v **Register (zu Nr. 4 und 5)**

>Das sind chönig Chårls recht von gotes werckchenn von gäistlichem vnd weltlichem gericht.< Wie offft man lantgericht süchen sol I ... — Von der Judenn ayd etc. ccc 99. Amen.

Einspaltig; Bl. 8-10 unbeschrieben; Register mit 399 Artikeln (Landrecht 321, Lehnrecht 78); vgl. die Artikelübersicht bei *Eckhardt* (s. unten, Nr. 4), S. 31-45.

2. 11^{ra}-134^{vb} **Schwäbisches Landrecht (IIIe)**

>Hye hebt sich an das lantrecht püech etc.< Herre Got hymmlischer vater durch dein milteu gütikayt peschuefft du den menschen mit drivalentiger wirdichait ... 12^{vb} >Wer in dem panne ist vnd in der ūcht uber dy gesŕczten.< Als ain man ist in dem panne sechs wochen vnd ainen tag ... 120^{ra} [Laßberg Art. 313a] >Von den checzeren.< Wo man checzet inne wirt ... [und 17 weitere Artikel] 126^{rb} >Der in der chirchenn icht stilt etc.< Der icht stilt oder rawbet ... 126^{va} Sol er drey stund als viel fur geben als er wert ist etc. [Laßberg Art. 331] >Disew recht saczt der pabist Leo vnd der chünig Chårl sein pruder ...< >Der deŕppiges güt oder raubiges güt pey dem andern vindet etc.< Der sein deuppiges gut oder sein geraubtes gut ... [Laßberg Art. 332 u. 37 weitere Art.] — [>Ob wellich chind eechind werdent.< Laßberg Art. 377] vor allem weltlichem recht oder gericht mit recht etc.

Die 368 Artikel sind nicht numeriert. Bl. 60^{rb} nennt sich der Schreiber/Rubrikator: *martius gollier etc.*

3. 135^{ra}-175^{vb} **Schwäbisches Lehnrecht (IIIe)**

>Hye hebt sich an das lehenn recht püech etc.< Wer lehenn recht chunnen well der volig dicz puech lere. Des ersten schullen wir merchenn das die chünig habenn gesezt sybenn here schilt ... 175^{ra} >Ze pŕirigk maisterschafft lehenn.< ... >Hie hat das lehenn ain ende alle lehenn recht hab ich cze ende allne [!] pracht< die von lehenn recht sind. Vnd wisset das lehennrecht ... — Got durch alle seine güte der geb vns die genad das wir das recht also lieb habenn inn dieser welt vnd chrenkchenn [!] das wir das ewig reich pesigenn [sic!] des helff vnns Got in dem namen. >Amen.<

129 nicht numerierte Artikel. Normale (Vulgat-)Fassung Te; bis Laßberg Art. 159. Bl. 176

unbeschrieben (bis auf den Bibliothekarseintrag: "Aliud exemplum Speculi Suevici.")

4. 177^{ra}-251^{rb} **Schwäbisches Landrecht (Ic)**

>Das ist chunig Chårls recht etc.< Herre Got allmächtiger vater durch dein milte gñet beschuefft du den menschen in drivalentiger wirdichait ... 178^{va} >Von gaistlichem weltlichem gericht.< Seyt das nu Got des frides furst haisset ... 250^{va} >Von checzern vnd von iren gerichte.< [Laßberg Art. 313a] Do man checzet innen wirt ... 251^{ra} als wir hernach paß geschaidenn. >Ain vrchunde.< Es was hie vor ain pabst ze Rom der hies Zacharias ... – seinen ayd nemen das er von der chetzerey chere.

Kurzform-Fassung Ke²; in 291 Artikeln (im Register jedoch 321, s. oben) bis LABBERG Art. 313a. Edition nach Ke¹: KARL AUGUST ECKHARDT: Schwabenspiegel Kurzform IV: Fassung Ke. Aalen 1973 (= Bibliotheca rerum historicarum [3:] Land- und Lehnrechtsbücher 6), S. 66-227; Artikelübersicht S. 31-45 in Synopse zur Schwesterhandschrift Wien ÖNB 2881 = Ke¹. Vgl. HANS PLANITZ, ANNA HEDWIG BENNA (Hrsg.) Der Schwabenspiegel. I. Landrecht. A. Kurzform. Graz, Köln 1954 (= Monumenta Germaniae historica. Rechtsbücher I) [nicht im Buchhandel erschienen; Ex. Rostock UB: NM 1100 M 815-30; München, Bibl. MGH, Sign. C qu. 140 (1)], zur Hs. S. XII (Kurzform Ic, Hs. e2).

5. 251^{rb}-267^{rb} **Schwäbisches Lehnrecht (Ic)**

>Hie sagt das puech von den lehenn rechtenn.< Der lehenn recht chennen welle der volig disem puech vnd seiner lere ... – [>Von der Juden ayd.<] Isaac es ist war des du gesworen hast des helff dir got vnd der ayd den dw gesworen hast. etc. >Amen. W. Eschelbeckh< [Auszierung mit Wappenzeichnung] >Martinus Goll r fecit ruwricam etc.<

73 nicht numerierte Artikel (im Register jedoch 78 Artikel, s. oben). Mit Landrecht-Art. Laßberg 263. Edition wie unter Nr. 4 (Eckhardt); Tochter- oder Schwesterhandschrift zu OPPITZ, Nr. 1513 (Wien ÖNB, Cod. Vind. 2881). Vgl. HANS VOLTELINI: [Bericht über die Arbeiten an der Schwabenspiegel Ausgabe]. In: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. 66 (1929), S. 269-275, hier S. 270 (die Gießener Hs. eine Abschrift aus dem Wiener Cod. Vind. 2881); HANS LENTZE: Die Kurzform des Schwabenspiegels. Wien, Leipzig 1938 (= Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl. Sitzungsberichte 217,3; Forschungen zu den deutschen Rechtsbüchern VI), hier S. 47 (Hs. e²) u. S. 82 (Ordnung Ic; der zweite Schwabenspiegeltext dieser Hs. und das dazugehörige Register); KARL AUGUST ECKHARDT (Hrsg.): Schwabenspiegel. Kurzform I u. II. Hannover 1960-61 (= MGH. Fontes iuris germanici antiqui. N.S. VI,1 u. 2), Dritte Ordnung Ic, Hs. Ke² (S. 9); dass. Editio altera. Aalen 1974 (= Bibliotheca rerum historicarum: Land- und Lehnrechtsbücher 4), S. 11, 17 f.

Spiegelfragmente:

Deutsche Predigten

Reihenfolge: HD 4^f - HD 4^v (1. Mai) - VD 1^f (Forts. 1. Mai) - VD 1^v - VD 2^f - VD 2^v (3. Mai) - HD 3^f - HD 3^v

HD 4r [nicht lesbar] ... HD 4^v >*Incipiuntur sermones [...]*< *Stabunt iusti in magna constantia adversus eos* [Sap 5,1 = S 32: Philippus und Jacobus; 1. Mai] ... VD 1^r ... VD 1^v >*De dedicacione altaris.*< [A]rborem fici habebat quidam plantatam in vinea sua. [Lc 13,6] *Als ein vater der ein lieben sun hat dem er zu allen zeiten guetes ...* [Kirchweihe am 2. Mai] VD 2^r ... VD 2^v >*De sancta cruce.*< *Hoc signum crucis erit in celo* [Vers. u. Resp. z. 3.5., Brev. Rom. II, S. 702; 3. Mai] – *Diu hohzeit di wier heut begen von dem heiligen cruce di scholt wir alle tage begen ...* HD 3^r *Do der teufel inne wart das der mensche sein erbe besitzen scholt ...* HD 3^v [nicht lesbar]

Aus dem 1. V. des 14. Jh. Zwei Doppelblätter aus dem Innern einer Lage; VD: 29.0 x 22.0 cm; HD: 29.5 x 21.5 (VD-Spiegel eingebunden, aber vom Deckel gelöst; HD-Spiegel verklebt mit dem Buchdeckel, an einer Ecke gelöst). Ursprüngliche Blattgröße 21.5 x 16.0. Schriftraum 17.5 x 12.0. 35 vorlinierte Zeilen. Fünfzeilige Knospen-Fleuonné-Initiale auf HD 3^v. Ein Schreiber. Schreibsprache: mittelbairisch (an Böhmen grenzend?); mitteldeutsche Vorlage. In den Falzen finden sich Streifen aus derselben Handschrift, z.B. zwischen Bl. 256 und 257 der Anfang der Predigt zu *Dominica XV*. Nicht bei MORVAY-GRUBE.

Incipits sind übertragen; Beschreibung beendet 9.8.06